

GruZei

für Freunde und Mitglieder der Pfandfinder LINZ 2

- 2 Vorwort des GI-Teams
- 3 Der Weg ist das Ziel
- 4 WiWö Sommerlager
- 6 Free Life Jamboree GuSp
- 7 Free Life Jamboree CaEx
- 10 Free Life Jamboree RaRo
- 12 Senseation

13 Who is Who

17 Die neue Fassung von ???

18 Solidarität gegen Krieg

19 John Pfadi

20 Ein jeder soll sein Herz
behalten

23 Zurück in die Zukunft

24 Wir gratulieren

25 Pfingstl 2003

26 Kleinanzeiger

27 Rätselseite



Vorwort des GL-Teams

Als vor einem Jahr unser sechser Team die Gruppenleitung übernahm, wurden wir von vielen misstrauisch beäugt ...

Von: Alex

Können 6 Leute die Aufgaben eines Gruppenleiters und einer Gruppenleiterin unter sich aufteilen? Kann ein so großes Team sich schnell genug abstimmen?

JA, es geht! Das vergangene Jahr war für uns ein Erfolg. Wir haben es geschafft unsere Ziele konsequent umzusetzen. Die Stimmung im Gruppenrat ist gut und die Jugendarbeit bei Linz2 läuft hervorragend. Unser ehrenamtliches Engagement bringt aber auch mit sich, dass Mitarbeiter aus privaten oder beruflichen Gründen ihr Betätigungsfeld wechseln. So verabschiedet sich die Gruppe von Rainer Kraft, der seinen Lebensmittelpunkt nun endgültig nach Wien verlegt hat. Krafti, wir danken dir für die langjährige Unterstützung. Du hast die Gruppe Linz2 maßgeblich mitgestaltet und warst für uns alle ein wertvoller Mitarbeiter und Freund. Fühle dich in der Linz2-Family immer willkommen und besuche uns, so oft du kannst! Auch Raffaella Recker legt ihre Funktion als GL-Teammitglied zurück. Raffi war bereits 3 Jahre in der Gruppenleitung tätig und wird sich in diesem Jahr auf ihre Arbeit als CaEx-Leiterin konzentrieren. Danke, Raffi, für die zahlreichen Ideen, die du in die Gruppenleitung eingebracht hast.

Dafür begrüßen wir Bernhard Brückl bei uns. Bernhard hat sich bereit erklärt, das GL-Team zu unterstützen, ist aber auch weiterhin als Rover-Begleiter tätig. Gemeinsam werden wir in diesem Jahr die Aufgaben der

Gruppenleitung wahrnehmen. Wir, das sind: Bernhard Brückl, Thomas Gassner, Alexander Maringer, Heidi Niederleithner und Matthias Ullner. Eine Herausforderung für uns bleibt die Leitersituation. Leider mangelt es noch immer an Mitarbeitern, die bereit sind, sich in den Heimstunden zu engagieren und mit Kids zu arbeiten. In allen Stufen wären weitere Heimstunden möglich und aufgrund der Kinderzahl sinnvoll. Wir freuen uns natürlich auch über die gut besuchten Heimstunden. Es zeigt, dass bei Linz2 hochwertige Jugendarbeit geleistet wird und dass Pfadfinder eine moderne Jugendbewegung ist, die noch immer Kinder, Jugendliche und Erwachsene begeistert!

IMPRESSUM

GruZei – Pfadfinderei bei Linz 2
Information für Mitglieder,
Freunde und Eltern der
Pfadfindergruppe Linz 2

Auflage: 500 Stück
Redaktion und Anzeigen:
Anje Haruksteiner,
Lederergasse 4–8, 4020 Linz
Florian Heinze,
Zaunerweg 5/10, 4020 Linz
Kontaktadresse:
Pfadfindergruppe Linz 2,
Ludlgasse 18, 4020 Linz
<http://www.linz2.at>
<mailto:Anschi@gmx.at>

Wenn ich meine Gedanken durch das vergangene Pfadfinderjahr schweifen lasse, gibt es eindeutig einen Höhepunkt ...

Von: Andreas Stumpf

Einen Höhepunkt, den ich erleben durfte – gemeinsam mit etwa 2500 Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus OÖ und einigen aus der ganzen Welt: das Free Life Jamboree im heurigen Sommer. Es stellt zwar jedes Sommerlager das i-Tüpfelchen eines Pfadfinderjahres dar, aber ein besonderes Lager ist eben auch ein besonderes Tüpfelchen!

Wie komme ich – als „mittelalterliches“ Elternratsmitglied – eigentlich dazu, so ein richtiges Pfadfinderevent mitzuerleben? Das ist leicht gesagt: so ein Großlager bedarf vieler Hände, die im Hintergrund alles Mögliche erledigen. Wenn man bedenkt, dass allein die Essensbeschaffung für 2500 Personen kein alltäglicher Einkauf ist (1877 Dosen Thunfisch, dazu u. a. 440 Packerl Mischbrot für 1 Abendessen), kann man sich vorstellen, dass auch andere alltägliche Selbstverständlichkeiten in Großlagerdimensionen zum Problem werden können (Strom und Wasser für den ganzen Lagerbereich zur Verfügung stellen, dutzende Rollen Klopapier pro Tag verteilen, usw.). Deshalb habe ich mich um den Aufruf nach Mitarbeitern angenommen und ein paar Tage dort mein Bestes gegeben. Es waren übrigens noch mehr Mitarbeiter von den Linz2ern am Lager zu finden. Besonders freut es mich, dass Die Attraktion des Lagers von „unseren“ RaRo + Mitarbeitern organisiert und betreut wurde: das Sensation – ich gratuliere dazu herzlichst! Mehr Information dazu

gibt es an anderer Stelle in der Zeitung. Doch nun hat uns der Alltag wieder. Wir kehren zurück zu den täglichen Problemen – oder besser gesagt: Aufgaben. Im Heim muss einiges repariert werden, der Garten gehört eingewintert. Die Leiter haben bereits mit viel Mühe die Organisation des Heimstundenbetriebes für das neue Arbeitsjahr unter Dach und Fach gebracht. Die Finanzierung des Heimes, der laufenden Leiter-Ausbildung, der Materialbeschaffung bereiten immer wieder Kopfzerbrechen.

Wir blicken gemeinsam auf die kommenden Aktivitäten: Weihnachtsmarkt, Weihnachtsfeier, Elternabend, Gartenfest, u.v.m. Jeder einzelne Punkt bedeutet Vorbereitung, Organisation und Zeitaufwand. Lohnt sich die Mühe?

Zu unseren Zielen gehört es,

- ◆ eine lebens- und liebenswerte Gegenwart für unsere Jugend zu erhalten und mit dem Blick auf vor uns liegende Höhepunkte die Begeisterungsfähigkeit zu schüren
- ◆ den Wert des Menschen und der Persönlichkeit gegenüber Computerspielen und Materialismus bewusst zu machen
- ◆ die Naturverbundenheit der Technikgläubigkeit voranzustellen
- ◆ jeden Einzelnen als Mensch und Persönlichkeit anzuerkennen und zu akzeptieren

Dieser Weg ist unser Ziel – die Mühe lohnt sich!

WiWö Sommerlager

Das heurige WiWö Sommerlager fand im Zuge des FLJ in St. Georgen im Attergau statt. Unser Motto war „Abenteuer auf der Regenbogeninsel.“

Von: Floh



Die WiWö Linz2 mit den WiWö von Vorchdorf und Kremstal

Dieses Motto entsprach dem des Free Life-Jamboree. Leider war unsere jüngste Stufe bisher auf den großen Landeslagern nicht vertreten. Heuer durften die WiWö jedoch auch einen Tag am Großlager verbringen. Gemeinsam mit den WiWö Gruppen von Vorchdorf und Kremstal bezogen wir unser Quartier in der Hauptschule St. Georgen, die sich in unmittelbarer Nähe des Lagerplatzes befindet.

1. Tag, 4. August 2003:

Nach der Anreise mit dem Zug richteten wir uns häuslich ein und machten uns mit den anderen Pfadfindern bekannt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gab es für die Kinder mehrere Stationen zur Auswahl. Dort konnte man unter anderem die Lagerleiberl malen, Traumfänger oder Häuser für unseren Marktplatz basteln.

2. Tag, 5. August 2003:

Nach einer entspannenden ersten Lagernacht machten wir uns nach dem Frühstück auf in den „Ortskern“ von St. Georgen, wo verschiedene Aufgaben zu lösen waren. Einige Fragen lauteten zum Beispiel: Welche Haarfarbe hat der Pfarrer? oder: Wo wohnt der Bürgermeister? Diese Aufgaben wurden von allen Gruppen bravurös gelöst.

Da uns die brütende Hitze (35°C im Schatten) sehr zu schaffen machte, gingen wir nach dem Mittagessen schwimmen ins Freibad, wo es sich bei dieser Hitze am besten aushalten ließ.

3. Tag, 6. August 2003:

Am Mittwoch, unserem Wandertag, mussten wir unsere Sportlichkeit beweisen.

Zunächst fuhren wir mit dem Zug von St. Georgen nach Attersee. Dort stiegen wir aufs Schiff um und fuhren bis Kammer, auf der gegen-

überliegenden Seite des Sees. Von dort wanderten wir auf den Gahberg hinauf. Bis zur Mittagspause, knapp unterhalb des Gipfels, hielten sich alle noch sehr gut. Danach stellten sich bei manchen die ersten Müdigkeitserrscheinungen ein, die mit Hilfe einiger Pausen jedoch überwunden werden konnten. Gegen Abend kamen wir alle wohlbehalten in Weyregg an, wo wir das Schiff gerade noch im Laufschrift erreichten, das uns zurück nach St. Georgen brachte.

4. Tag, 7. August 2003

Am Donnerstag war unser Besuchstag am Free Life Jamboree, oder besser gesagt: auf der „Regen-



bogeninsel“. Um den Lagerplatz rechtzeitig zu erreichen mussten wir schon vor 7 Uhr aufsehen, was uns, besonders aufgrund des vorhergehenden Wandertages, schwer fiel. Kaum waren wir am Lagerplatz angekommen, wurden wir vom Vogel Friedolino begrüßt. Er war aus seinem Vogelkäfig entkommen und wollte dass wir ihm helfen, seine Geschwister Freidelino und Freudelina zu überreden, mit ihm zu kommen und die Regenbogeninsel



zu erkunden. Nachdem wir die beiden Vögel überredet hatten, sich die Regenbogeninsel zumindest anzusehen, zogen wir gemeinsam mit ihnen los. Auf der Insel lernten wir schnell viele der Bewohner kennen, z. B.: die Hexe Pepperona, der wir halfen ihre Farben wieder zu bekommen, oder die Fledermaus, die uns ihre Welt im Dunklen zeigte.



Nach der Mittagspause erkundeten wir einen anderen Teil der Regenbogeninsel. Dort lernten wir die anderen Bewohner der Insel kennen, z. B.: Professor Klonaldo, der vom Fliegen träumt, oder den Riesentallatschulla, mit dem man nur reden konnte, wenn man seine Töne spielte. Im Laufe des Tages wurden auch unsere drei Vögel immer bunter. Am Abend lernten wir noch Anna und Florian kennen, denen die drei Vögel gehören. Anna und Florian wollten natürlich, dass die Vögel zurück in den Käfig gehen. Die wollten aber ihre neu gewonnene Freiheit nicht mehr aufgeben. Sie einigten sich schließlich mit Anna und Florian darauf, dass der Käfig in Zukunft offen bleibt, die Vögel aber trotzdem jeden Abend zurückkommen.



Nach unserem Abenteuer gingen wir noch gemeinsam zum Sensation Parcour.

5. Tag, 8. August 2003

Nach den beiden anstrengenden Vortagen schliefen wir am Freitag etwas länger.

Das Vormittagsprogramm bestand aus mehreren freiwilligen Stationen,

darunter: Piratenspielen im Turnsaal, Klangstäbe basteln, Tanzen und Lesen. Nachmittags ging es – da es noch immer sehr heiß war – ein zweites Mal ins Schwimmbad.

6. Tag, 9. August 2003

Nun war unser letzter Tag gekommen, und wir mussten leider zusammenpacken und zusameräumen.

Glücklicherweise waren wir schnell genug fertig, sodass wir noch ein bisschen im Turnsaal spielen konnten. Mittags wurden dann die Vorchdorfer und die Kremstaler Pfadfinder abgeholt, und wir begaben uns zum Zug, um ebenfalls heimzufahren.

Alle, die am Lager teilgenommen haben, sind sich einige: Es war, trotz Hitze, eine schöne und erlebnisreiche Woche – wozu auch die Köchin, Christa Edthofer, durch ihre hervorragenden Kochkünste beigetragen hat! Ein herzliches Dankeschön!



Die GuSp waren heuer am Free Life Jamboree. Einige der tollsten und lustigsten Erlebnisse haben sie schriftlich festgehalten.

Von: GuSp



lustiges Lagerleben

Es war sehr lustig. Das Senseation war cool. Das Sinneplexx war am besten, weil es lustig war. Die Ager war eiskalt, jedoch es konnte uns nicht aufhalten springen zu gehen und eine Schlammschlacht zu machen. Am lustigsten war als wie Gassis Hut in der Ager versenkt haben. Das Kochen war lustig, jedoch das Abwaschen war „gaga“. High Kiks war sehr lustig. Das Freibad war toll, das billige Eis schmeckte gut. Das Minigolf war lustig (spaßig) doch die Bahnen waren nicht die meisten. Man konnte tolle Halstücher tauschen: Weißrussland, Tokio, Honkong, Taiwan, Dänemark, Italien, Österreich, Mexi-

ko, Australien und England. Es war lustig als wir den Hackstock vom Fight Club zerhackt hatten.

Senseation

Es waren alle Sinne bei Senseation



gab nicht viele andere lustige Stationen. Unser Meinung nach wurden alle Stationen gut vorbereitet und wir haben alle gut aufgepasst. Am Ende des Lager wurde das Schild Senseatinon in SENSE umgewandelt.

High Kiks

Wir freuten uns alle schon auf die High Kiks. Denn nicht alle Gruppen konnten diesem Ereignis beiwohnen. Endlich war der Tag da. Babsi und Carola waren die einzigen, die auf die wackelige Leiter stiegen. Die anderen kletterten auf den hohen Turm und sprangen herunter. Es war sehr lustig. Wir freuen uns schon aufs nächste Jamboree.



vertreten. Da wir in der Nacht waren konnten wir uns für alle Stationen Zeit lassen. Am besten war das Sinneplexx. Die ganze Zeit wackelten die Sitzreihen und am Anfang und am Ende sprach ein verdammt geiler Almöi dessen Name Sepp Schnorcher war.

Der Tastpfad war auch sehr interessant. Wir mussten mit bloßen Füßen Materialien erkennen, die am Boden lagen. Die Bastelaktion von Conny war auch sehr sehr super. Es

Auf der Walz

Einer der Free Acs handelte davon, den Gründer der Pfadfinder näher kennen zu lernen. Dazu wurde eine Zeitmaschine gebaut, doch anstatt einer Reise in die Zeit von Bi Pi kam dieser zu uns.



Einige von uns wurden geschickt um ihn zu suchen, während die restlichen in seine Zeit reisten. Wir besuchten zuerst Bi Pi's Schule, wo wir auf einer Weltkarte England finden mussten (hat Martin K. gefunden) und bekamen einen Test, zum Ausfüllen. Weiter ging's auf Bi Pi's Spuren mit dem Floß nach Afrika. Dort beschützte er eine Stadt, die belagert wurde, obwohl er viel weniger Leute hatte. Nach einiger Zeit ging ihnen die Nahrung aus und so mussten wir Dosen von einem hohen Regal runterschießen. Bi Pi las über einen Jungen, der nach Indien reiste um dort seine Fähigkeiten von einem Mann fördern zu lassen. So reiste auch Bi Pi nach Indien und wir machten dort

einen Geruchstest mit Gewürzen. Als wir wieder in die Gegenwart kamen bat uns Bi Pi noch einen Fragebogen zu den heutigen Pfadfindern und das Free Life Jamboree zu machen. Wir sammelten die verschiedensten Eindrücke und schenken sie Bi Pi. Danach schicken wir in wieder in seine Zeit zurück.

Es war ein sehr interessantes Abenteuer und wir lernten eine Menge über das Leben des Gründers der Pfadfinder.

Abenteuertag

Karl 56. prophezeite, dass uns ein großes Unglück geschehen wird: Die Maschine, die uns alle mit Wasser versorgt würde kaputt gehen und nur die Auserwählten (natürlich wir) seien in der Lage sie zu reparieren.



In aller Frühe machten sich die Wasis auf den Weg um uns aus den Schlafsäcken zu trommeln. Wie sollten bei den vier Völkern (Urgstoana, Grundler, Pantscher und Schwafler) vorbeischaun um die Rohstoffe für die Ersatzteile zu organisieren.

Unserer erstes Ziel waren die Pantscher. Unter „lebensbedrohlichen“ Umständen (der Atomreaktor konnte jederzeit explodieren) mussten wir im Chemie-Labor wichtige Formeln herausfinden, Zutaten

kombinieren und verschiedenste Experiment durchführen.

Nachdem der Atomreaktor explodiert war und wir „schnellstens“ aus dem Labor geflüchtet waren, ging es weiter zu den Schaflern, wo sich alles um Geld drehte. Um den Börsenmakler zu einem Handyakku zu verhelfen, mussten wir, bevor die Börse schloss, genug Geld verdienen damit wir den wichtigen Rohstoff bekamen und unsere Reise fortsetzen konnten.

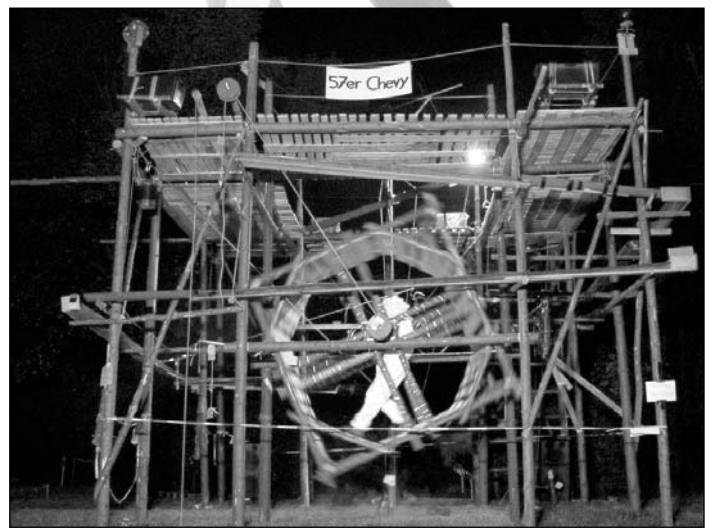
Mit knurrendem Magen kamen wir in der Wassis-kitschen an. Nachdem wir unsere Mittagsjause gegessen und uns ausgeruht hatten ging es weiter zu den Urgstoana.

Um zu der Waffenkammer zu kommen mussten wir zuerst über den „See der verlorenen Seelen“ wo Elisa sofort eine zweite Seele aufgabelte und sich in einen süßen Salzburger verliebte.

Nachdem wir auch die anderen Aufgaben erfolgreich gemeistert hatten, ging es weiter zu den Grundlern wo wir durch ein Labyrinth unterirdischer Gänge gehen

mussten um ein Metall zu suchen. Dann hatten wir alle Rohstoffe beisammen und die Maschine konnte erfolgreich repariert werden. ■■■■

Wasserversorgungsmaschine des Wasis



DANKE

Wir (Anje, Gassi, Vroni) möchten uns ganz herzlich bei Dominik für die Mithilfe beim Abbau am Free Life Jamboree und bei den Eltern und Kindern für die Mithilfe beim Zusammenräumen nach dem Lager bedanken.

Wir schreiben das Jahr 2003, der ganze Lagerplatz ist mit Zelten vollgestellt. Der ganze? Nein, ein kleiner, grüner Grasfleck hört nicht auf, Widerstand zu leisten...



*Eröffnungsfeier des
Free Life Jamboree*

Als auch wir, Vroni, Lisi, Claudia, Felix, Flo, Kerstin, Harald, Raffi, Ludwig und Manuel eintrudelten, war das letzte grüne Fleckchen weg. Natürlich halfen wir alle beim Aufbau zusammen. Die Jungs holten das Holz und die Mädels stellten die Zelte auf. So waren wir in windeseile fertig.

Das CaEx-Lager wurde in einzelne Häfen aufgeteilt. Wir besiedelten Dun Laoghiare.

Die Hafeneröffnung entsprach leider nicht unseren Erwartungen, da es einfach langweilig war. Als es dann so weit war und die Gesamtlager-Eröffnung statt fand, vergaßen wir schnell die verpatzte Hafeneröffnung. Sie war großartig und beeindruckte und sehr.

Die restliche Woche verging sehr schnell, für mache sogar viel zu schnell. Auf dem Programm standen verschiedene Workshops wie Sprachen oder Tanzen, die zwei Tage dauerten.

Um anderen Menschen einen Ein-

blick ins Leben der Pfadfinder auf einem Großlager zu geben, gab es einen Besuchertag. Am Samstag konnten Eltern, Freunde, Verwandte und jeder andere der wollte uns am Lagerplatz besuchen.

Weiters gab es einen Freetag und unser dreitägiges Unternehmen, das wir selber planen durften.

Aber so wie jedes Lager geht alles mal zu Ende. Leider! Denn viele von uns wollten noch länger bleiben.

Wir werden die 10 Tage in guter Erinnerung behalten. Viele von uns haben sich die Lagerzeitungen behalten, um die schöne Zeit nie zu vergessen. Am besten waren in der Lagerzeitung die Free-Sms. Dort konnte jeder der wollte eine Dank-sagungen, Anregungen und Kontaktanzeigen schreiben.

Im Großen und Ganzen war es ein schönes Free Life Jamboree und wir werden es sicher nie vergessen!

Das Sommerlager der RaRo fand von 4. bis 15. August 2003 statt. Vorher halfen wir noch, den von Linz2 organisierten „Senseation Workshop“ mitaufzubauen.



So fuhren wir schon am 1. August nach St. Georgen um bis zum Beginn des Lagers Schwerarbeit zu leisten (wer hätte gedacht, dass ein Workshop soviel Arbeit ist). Aber wenn jeder mithilft geht alles schneller als man denkt. Zum Glück hatten wir Christian mit der ständig darauf achtete, dass auch jeder was zu tun hatte und keiner faul saß *g*. Auch das Feiern der vollbrachten Leistung darf nicht zu kurz kommen (Da wird schon mal die eine oder andere Bauerndisco auf den Kopf gestellt). Am 4. ging es dann aber richtig los. Aufbauen brauchten wir nicht mehr viel da wir unseren Platz direkt neben den Toiletten und dem Partyzelt der RaRo schon ausgefasst

hatten und die Zelte schon standen. Also verbrachten wir den Tag damit, an unserem Partyzelt zu basteln und den anderen Gruppen beim Arbeiten zuzusehen. Auch die Eröffnungsfeier mit allen 3000 PfadfinderInnen fand an diesem Abend statt. Nach der Lagereröffnung der RaRo wurde der „Dome“, das gigantische Aufenthaltszelt zur Einweihung freigegeben. Am nächsten Tag bildeten die RaRo Interessensgruppen in denen sie zu bestimmten Themen ein Projekt für die nächsten vier Tage planten. Die Angebote waren breit gefächert und reichten von Sport über Kultur bis zur Technik. So verbrachten einige von uns zum Beispiel mit der Kommunikationsgruppe vier Tage am

Attersee wo sie neben Schwimmen, Sonnen und Leute kennen lernen eine Umfrage zum Thema „Werbung“ machten. Das Besondere an diesen Projekttagen war, dass sich die RaRo um alles selber kümmern mussten (Verpflegung Unterkunft, Programm, etc.), der/die ProjektleiterIn standen nur zur Unterstützung zur Verfügung. Bei den Projekten lernten wir eine Menge neuer Freunde kennen mit denen wir auch nach den Projekttagen, am Lagerplatz die meiste Zeit verbrachten. Manche besuchten uns nach dem Lager sogar in Linz. (Ganz liebe Grüße an Graz5 und Gmunden.)

Nach unserer Ankunft präsentierten die einzelnen Projektgruppen ihre Erlebnisse, Ergebnisse, Fotos, Tänze, ...

So viel „Arbeit“ und Wiedersehensfreude musste natürlich gefeiert werden, und wie ginge das besser als mit einer Beachparty. Ein tolles Ereignis. 500 RaRo tanzten, lachten, sangen, oder planschten in den extra aufgebauten Swimmingpools. In den nächsten Tagen waren Workshops angesagt, für die wir uns schon vor dem Lager angemeldet hatten. Hier nur kurz eine Aufzählung der besten Workshops:

- ◆ Canyoning
 - ◆ Romantik-Workshop
 - ◆ Motorradfahren
 - ◆ Naturküche
 - ◆ Seifenkistenrennen
- und vieles mehr.

Sicherlich wäre auch der Traktor-

fahrkurs lustig gewesen, aber leider hat unser Thomas ein bisschen verschlafen und der Traktor ist ohne ihn abgefahren :-)

Ein Workshop der einigen von uns ganz besonders in Erinnerung geblieben ist war „High Kicks“. Professionell ausgerüstet mit den modernsten Methoden der Sicherung wurde es zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die überdimensionale zehn Meter hohe Leiter wurde von uns in einem Dreier-Team erklommen. Alleine wäre das nicht möglich gewesen, da die Sprossen zu weit auseinander waren und wankten. Doch gemeinsam mit viel Schweiß und Teamgeist schafften wir es.

Auch für Freunde der guten alten Lagerfeuerstimmung war mit der „Unplugged Night“ gesorgt. Dies war ein Abend am Lager, wo ausgemacht wurde, dass man einen Abend lang versuchen sollte ohne Elektrogeräte (z.B. Radio) auszukommen und wieder zur guten altbewährten Gitarre zurückzugreifen. Dies gelang auch sehr gut und fand unter den Teilnehmern großen Anklang. Zahlreiche Feuerstellen wurden errichtet und freiwillige Musiker fanden sich ebenfalls sehr schnell.

Jeder RaRo hatte die Chance in vier Tagen sehr viel zu lernen und Spaß zu haben, was die meisten auch taten und nicht bereuten.

So schnell wie die Workshops vorbei waren, war leider auch das Free Life Jamboree wieder zu Ende. Jedoch als krönender Abschluss bekam das Unterlager der RaRo

noch eine tolle Einlage samt Feuerwerk und anschließend die gemeinsame Abschlussfeier, bei der nochmals alle 3000 Teilnehmer aller Altersklassen und jeder Herkunft zusammen kamen.

Mit einem lachenden Auge an die vergangenen Tage zurück denkend und einem weinenden da alles wieder vorbei war saßen wir nun da, staunend vor dieser Masse an Menschen mit denen man eines gemeinsam hatte: Man wusste, man gehört dazu; egal wie alt, welche Hautfarbe oder welche Religion, man wusste man ist eine bunte Gemeinschaft und ein **Teil des FreeLife Jamborees.**



Do, in unsam schein Attergau.

Von: Hasi

Ein Kunstwort zwischen SENSE, der Sinn und SENSATION, das was das Ganze eigentlich sein soll, das ist der Begriff „Senseation“.

Bei diesem Workshop beschäftigen sich die Teilnehmer bei verschiedensten Stationen mit ihren Sinnen. Entweder wird ein Sinn verstärkt indem ein anderer ausgeschaltet wird oder man versucht seine Sinne zu schärfen, intensiver zu erleben und lernt diese dabei auf eine faszinierende Weise neu kennen. Sinneswahrnehmungen relativieren sich und es stellt sich die Frage, ob man seinen Sinnen immer trauen kann.

Sensation kann man mittlerweile schon als "Kind von Linz2" ansehen. Nachdem Krafti schon am Landeslager NaSoWas 98 zum ersten mal den Workshop aufgebaut hat, war Senseation – ziemlich gewachsen – auch am b.open 2001 zu sehen

Dieses Jahr war es nun wieder soweit. Das free life jamboree stand vor der Tür. Obwohl Krafti nach zweimaliger Projektleitung verständlicherweise genug von Senseation hatte und sich dem Projekt free Acs zuwante, fand sich aber mit Alex, Hasi und Hiasi schließlich ein Linz2 Projektleitungsteam.

Mit Flo, Phillipp, Stefan und Zirndi waren noch weitere Linz2er an Bord. Der Rest des Teams bestand aus Linz 6 und 8, Steyr 3 und Salzburg 8.

Kräftige Unterstützung erhielten wir durch die RaRo, ohne deren Hilfe

beim Aufbau der Workshop sicherlich nicht durchzuführen gewesen wäre. Auch unser "Klettermax" Ludwig half nicht nur in schwindelnden Höhen kräftig mit.

Spezieller Dank gilt Nino und Andi



Thekautz, die gemeinsam mit Flo in mühsamer Kleinarbeit den Kinofilm für das Sinneplexx – ein Kino für alle Sinne mit Rüttelbühne – zusammengestellt haben. Dank Claudias und Tareks Hilfe gelang es



Das Sinneplexx als das große Highlight bei Senseation

auch Sepp Schnorcher höchst persönlich für den Film zu gewinnen. Der Workshopalltag gestaltete sich anstrengend und schweisreich. Besonders litten die „Kinorüttler“ unter den Temperaturen des heurigen Sommers. Trotzdem schaffte es Senseation im Schnitt 300 Lager-Teilnehmer pro Tag durch die Stationen zu führen.

Alles in allem war Senseation am free life ein voller Erfolg. Nochmals danke an alle die dazu beigetragen haben!

Obwohl das Projekt schon im Vorfeld einen gewaltigen Mehraufwand für ganz Linz2 darstellte, so hat es sich doch sicherlich ausgezahlt. Linz2 hat einmal mehr bewiesen, dass es alles schaffen kann – es muss nur wollen!

Die neue Fassung von ???

Heimstunde

Es waren einmal Lukas und Lisa, zwei Kids von berühmten Hollywoodschauspielern. Ihre Eltern bezahlten ihnen Aerobicstunden.

Von: Scherzkekse



Als sie das erste Mal dort waren, machte es ihnen sehr viel Spaß, sodass die beiden beschlossen fortan in jede Aerobicstunde zu gehen. Auf dem Heimweg kauften sie sich ein Eis.

In der nächsten Woche fand die zweite Aerobicstunde statt. Nach dieser weiteren lustigen Stunde bemerkte Lukas, dass er das Geld zu Hause vergessen hatte. Doch die freundliche Aerobictante bot ihnen an, sich bei ihr Geld auszuleihen. So folgten sie ihr und kamen zu einer kleinen Kammer. Die Kinder traten ein und trauten ihren Augen kaum. Vor ihnen türmten sich Cola, Pommes, Burger – natürlich alles von McDonalds. Während sie sich vergnügten und sich durch alle vorhandenen Stapel kosteten, fiel ihnen nicht auf, dass die Aerobictante verschwunden war und ein modern gekleideter Punker den Raum betreten hatte. Leise schloss er hinter sich die Tür und überraschte Lukas und Lisa, die mamp-

fend auf hölzernen Hockern saßen. Bevor die Geschwister begriffen was geschehen war, wurde Lisa durch einen Faustschlag betäubt und Lukas in den Fernseher gebeamt. Der Punker fluchte, denn er wollte ihn eigentlich in den Computer beamen und dann löschen. Doch er hatte keine Zeit dazu, denn Lisa kam wieder zu sich. Der Punker setzte sich an den Computer und befahl Lisa, den Pizzamann zu rufen, den Ferrari auf Hochglanz zu bringen und den Direktor der Nationalbank zu ermorden. Am nächsten Morgen sah Lisa, dass der Punker vor dem Computer eingeschlafen war. In der einen Hosentasche hatte er ein Handy, in der anderen ein seltsam geformtes Gerät mit einem Schalter, einem grünen und einem roten Knopf. Lisa drückte den roten Knopf und wartete gespannt auf das, was jetzt passieren würde. Ein kanonenschussähnlicher Knall ertönte und grelle Blitze erhellten den Raum. Das Mädchen schloss geblendet die Augen. Nach einiger Zeit wurde es wieder ruhig und Lisa öffnete vorsichtig ein Auge nach dem anderen. Erstaunt sah sie sich um. Der Punker klopfte gegen die Scheibe seines Computers. Dies wäre ja nicht weiter verwunderlich gewesen, wenn er nicht von innen geklopft hätte. Lisa hatte ohne es zu wissen den Punker in den Computer gebeamt! Nun drückte sie, sie war sich ihrer Handlung bewusst, auf das Papierkorbsymbol des

Bildschirms. Der Punker war für immer verloren, unwiderruflich gelöscht. Danach schob sie den Schalter auf die andere Seite und drückte den grünen Knopf. Das Spektakel ging von neuem los. Und das Mädchen fühlte, wie sich etwas Schweres über seinen Hals legte. Es war ihr Bruder, den sie aus seiner eigenartigen Lage befreit hatte. Lukas nahm Lisa an der Hand und führte sie ins Freie.

Plötzlich erscholl erneut ein Getöse, sodass die Geschwister glaubten, der Beamer würde noch einmal loslegen. Doch es war nur Busra, der Bruchpilot in seinem Düsenjet. Busra brachte die Kinder wohlbehalten nach Hause.

FRAGE???

Wir, die Scherzkekse, wollen immer erfahren, wie viel die Leute von ihrer Umgebung wissen. Deshalb fragen wir Sie, was ist die literarische Vorlage dieser Geschichte.

Wenn sie die Antwort wissen, geben sie einen Zettel mit Ihrem Namen, Ihrem Alter, Ihrer Adresse, dem Titel und dem Autor der Vorlage im Heim ab. Scherzkekse, GuSp- Raum, Kennwort:

„Die neue Fassung von ???“

Solidarität gegen Krieg

Hilfsprojekt in Afghanistan angelaufen. Auch Pfadfinder helfen beim Wiederaufbau des Landes mit.

Von: Alex

Die Schuldirektorin, Professor Mahooba, kümmert sich um die jungen Mädchen in Kunduz.



Diese Mütze wird im Rahmen des Projektes vor Ort in Afghanistan produziert und ist Teil des Finanzierungskonzeptes. Sie ist ab Mitte Dezember in allen Hofer-Filialen erhältlich.

Mit dem Kauf einer solchen Mütze kannst du dieses Projekt auch direkt unterstützen.

Wie in der Ausgabe 2/2002

bereits berichtet initiierte der Linzer Unternehmer und langjährige Pfadfinder Otto Hirsch im vergangenen Herbst gemeinsam mit Caritas-Manager Peter Quendler („Nachbar in Not“) ein Hilfsprojekt für Menschen in Afghanistan.

Mit Hilfe der österreichischen Wirtschaft wird in der nordafghanischen Stadt Kunduz eine Schule für 200 Mädchen, eine Ausbildungsstätte für Textilfertigung und ein Sozialzentrum mit einer Frauenberatungsstelle aufgebaut. Mit dem Erlös aus Schneiderei und Strickerei soll dieses Projekt ab 2007 ohne fremde Hilfe auskommen.

Wichtig ist den Menschen, die mitarbeiten, die soziale Stellung der Frauen zu stärken und ihren Alltag zu erleichtern. „Wir wollen hier ja nicht die Kultur verändern, wohl aber dazu beitragen, dass Frauen künftig nicht mehr bestraft werden, wenn sie in die Schule gehen“, so Projektleiter Peter Quendler.

Das Jugendprojekt

Die beste Möglichkeit, um Frieden zu schaffen, ist Krieg zu vermeiden. Daher hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, auch in Österreich meinungsbildend aktiv zu werden.

„Wir erziehen zum Frieden“ heißt es in den Grundsätzen der PPÖ. Ein eigenes Jugendprojekt gibt uns die Möglichkeit auch in den Heimstunden auf die Situation in Afghanistan aufmerksam zu machen. Dabei stehen nicht die Spenden im Vordergrund.

Kinder können sich in der darischen Schrift üben und sich so mit einer anderen Kultur auseinandersetzen. Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren bekommen die Möglichkeit, einen Brieffreund aus dem Projektgebiet zu finden. Motivierte Ranger und Rover können ihr eigenes Projekt unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ einsenden. Für alle Teilnehmer gibt es eine Eisbär-Skimütze, „Mütze für den Frieden“.



INFOBOX

Projekt-Homepage:
www.sgk-caritas.com
office@sgk-caritas.com

Kontakt im LV OÖ:
 Alex Maringer
alexander.maringer@sbg.ac.at
 0650 / 35 30 199

JOHN PFADI UND SEINE FREUNDE



Irgendwann am Nachmittag das 30. August hat irgendwer gesagt „i glaub des is des dritte Wochenend“, an dem ‘s seitn Mai regn’t ...“

Von: Hiasi

Und irgendwie ist es uns allen so vorgekommen, nach diesem Sommer, nach einem für St. Georgen völlig untypischen Landeslager mit seinen tropischen Temperaturen. Apropos, da wir auf selbigem unse-



ren Bedarf an Biergarnituren und Zelte aufstellen noch nicht zur Gänze befriedigt hatten, war ein großer Teil unserer alten RaRo-Heimstunde (also die „Kinder“ – was den ganzen Abend für verdutzte Gesichter bei Birgits GesprächspartnerInnen führte, wenn sie über uns sprach) mit vollem Einsatz in die Aufbauarbeiten für Birgits Hochzeit involviert. Gemeinerweise fing es wirklich, nachdem wir alles für eine Hochzeit im Freien aufgebaut hatten, an zu regnen. St. Marienkirchen ist eben nicht St. Georgen – aber in Andreas' perfektem Organisationsplan fand sich auch hierfür eine Exit-Möglichkeit. So fand die Trauung (nach einer kurzen Dusche in Unterfucking 9 unsererseits und

der Erkenntnis, dass es komisch ist, a) nach dem Sommerlager auf einmal im Anzug Gruppenbus zu fahren (und sich andauernd dabei dreckig zu machen) und b) die gesamten Chefitäten des freeliffe jamboree auf einmal rasiert, gekämmt und in Kleid oder Anzug vor der Kirche anzutreffen), in ebendieser, liebevoll in aller Schnelle dekoriert, statt. Wundervoll musikalisch begleitet von Claudia, Moritz, Uli und Wolfram, mit berührenden Worten bedacht von Barbara, Karin, Onkel Ernst, Tarek („und jetzt zum Wetter“, das uns ganz nebenbei bemerkt ab jetzt wieder gnädig war) und sich selbst (siehe unten) wurden Birgit und Klemens von Pfarrer Hans Wührer getraut. Schön und eine angenehme Nähe schaffend war die Idee, die Kommunion in Form von echten Brotstücken vom Brautpaar zu empfangen.

Vor der Kirche startete die Linz2-Familie mit dem ersten Teil ihrer Geschenks-Trilogie, nämlich der Dokumentation der ersten gemeinsamen Ehe-Schritte in Form von bunten Fußabdrücken auf einem Bild.

Wieder zurück auf dem Müllner z' Gstötn-Hof begann der gemütliche Teil, der auseinander von uns gereichten Agape und dem fließenden Übergang ins Geschenkehergeben und sich am reichlichen Buffet bedienen (was sich insofern wieder ähnlich war, da man sich da wie dort anstellen musste) bestand. Inzwischen konnten sich alle Fest-

gäste mit kleinen Klebefüßchen und ein paar persönlichen Worten auf dem Bild mit den ersten gemeinsamen Schritten verewigen; der Schmach mit den verschiedenen Sedlmayer-Schreibweisen wurde nur von den Ausgefuchstesten übernasert, die leider in der Minderzahl waren.

Nachdem nach einer längeren Esspause das Brautpaar wieder bereit war, weitere Geschenke entgegenzunehmen (und wir uns ja vorher lieber beim Buffet angestellt hatten), war unsererseits große Koordinationsgabe vonnöten, das Ganze in einer halbwegs Form über die Bühne zu bringen. Da Arbeiten und Essen durstig machen und seit der Agape schon einige Zeit vergangen



war, war es durchaus knifflig, in der riesigen Hochzeitsgesellschaft die ganze Linz2-Familie (samt PartnerInnen) aufzutreiben (was bis auf 2 peinliche Ausnahmen auch gelang), im offenen Karree antreten zu las-

sen und die richtigen Schummelzettel aus dem Sakko zu fischen (nein, nicht wieder die Fürbitten). Trotz aller Widrigkeiten gelang es uns, das zweite unserer Geschenke, zwei von Zwirndi (weltmännisch im Anzug anwesend) bemalte Holzkisten mit erlesenen Rotweinen, die



im Corporate Design der Hochzeitseinladung gehaltene und mit persönlichen Texten einer/s jeden von uns versehene Etiketten trugen – also eine Biblio-Vinothek – Birgit und Klemens zu deren großer Freude zu überreichen.

Die folgenden Stunden wurden dazu genutzt, weiter zu essen (wobei man sich merken sollte, Buffets nicht grün zu beleuchten, denn Speck, Lachs und Roastbeef sehen dann völlig gleich aus) alte Freunde zu treffen und sich prächtig zu unterhalten und den ergreifenden Worten des Bräutigamvaters mit anschließendem G'stanzi der Verwandten zu lauschen. Jetzt konnte man auch noch die Hochzeitstorte genießen und das süße Buffet plün-

dern, sich über Sinnvolligkeiten wie die Herkunft, die Höhe und die Eigentumsverhältnisse des CaEx-Raum-Tisches unterhalten, weitertrinken, die Diffizilität der Entscheidung, wo und warum man in Bad Goisern seine Zeitungen kauft (weimas imma scho duat kauft hom) und aus wie vielen Gemeinden angesprochener Ort eigentlich besteht, ergründen.

Im Obergeschoß öffneten dann Disco und Longdrinkbar ihre Pforten, wo bis in den frühen Morgen getanzt wurde. So um zwei, halb drei überreichten wir dann noch das fertige und in der Zwischenzeit wieder in die Brüche gegangene Bild (ana mit Haferlschuach woars, aber wer, werden wir wohl nicht mehr herausfinden).

Was danach war, müsst ihr euch von jemand anderem erzählen lassen, denn ich habe die Zeit genützt, um mit Stefans Sakko schlafen zu gehen (zu dessen großen Entsetzen) und mir den Rest meines Anzuges im nassen Zelt endgültig putzereif einzusauen (Achtung:

im Zelt schlafen und GruBu-fahren kann Ihren Anzug zerstören), aber nach den Gesichtern am nächsten Tag zu urteilen ist's wohl noch länger geworden.

Wir wünschen Birgit und Klemens alles alles Gute auf Ihrem gemeinsamen Lebensweg, viel Glück, ein Meer von roten Rosen, viele in Erfüllung gegangene Träume und viele, die sie noch lange weiterträumen. Und viele kleine Pfadi-Kinder. Gehören die dann Linz2, Ried oder doch dem LV? :-)

P.S.: Danke an Uli für die Etiketten und die Füßchen; Fotos findet ihr auf der Linz2-Homepage, und nachstehender Text sagt eigentlich mehr als tausend Worte (obwohls nur 180 sind):



Zwirndi unser Künstler mit Mathias und Hasi und seinen zwei Kunstwerken

Jetzt hab ich doch mein Herz verlorn an dich,
und hab deshalb kein Herz nicht mehr für mich.
Ach, würdest du mir deines geben,
dann müsst ich nicht mehr ohne leben.

Doch dann, mein Schatz,
und das ist was Gemeines,
hat keiner von uns beiden seines.

Es ist schon eine Plag mit diesen Herzen –
ich könnt ja noch das meinige verschmerzen,
doch lieb ich dich so sehr, du musst verstehn,
dass ich's nicht schaff, dich ohne deins zu sehn.

Hätt jeder von uns zwein der Herzen zwei,
dann wärn wir für die große Liebe frei.
Doch wie's so aussieht, sollte man gut bedenken,
das eine Herz auf einmal zu verschenken.
Am Ende wärn wir beide ziemlich herzlos,
und dann, mein Schatz,
dann geht der große Schmerz los.

Jetzt hab ich doch mein Herz verlorn an dich,
und hab deshalb kein Herz nicht mehr für mich.
Und dann, wer weiß, wenn du mir deines gibst,
wie sehr du mich mit meinem liebst.
Am besten lassen wir es doch beim alten:
Ein jeder soll sein Herz für sich behalten.

Zurück in die Zukunft

Überstellung

Die Zeit! Die Zeit vergeht permanent. Sie vergeht, wenn man abends ins Bett geht, schläft, in die Schule oder in die Arbeit geht ...

Von: Gassi

Für uns alle ist es eine Selbstverständlichkeit. Doch den wenigsten unter uns ist das so richtig bewusst. Doch irgendwann kommt der Punkt, wo eine Wende fällig ist, wo die Zeit nicht mehr so weiter gehen kann. Wo jedem Betroffenen auffällt, dass ab morgen etwas anders ist. Gewohnte Pfade sind nicht mehr da. Genau an so einem Punkt befand sich Linz2 am 3. Oktober 2003. Wir trafen uns im Hummelhofwald, spielten ein paar Spiele, doch etwas lag in der Luft. Keiner wollte es wirklich wahrhaben. Doch dann sagte es uns der Doc. Wir, die ganze Gruppe Linz2, sind an einem Wendepunkt angekommen.

Um in die Zukunft zu gelangen, mussten wir zurück in die Vergangenheit. Bilder von vergangenem, gemeinsam Erlebten wurden uns vor Augen geführt. So begann unsere Reise in die Vergangenheit. Nach der Verabschiedung jener, für die der Zeitpunkt am bedeutetsten

war, reisten diese zurück. Die, die einst WiWö waren, reisten in die Entdeckerzeit, um, wie Christoph Kolumbus, ihre 7 Sachen zu packen, bevor er Amerika entdeckte. Doch die Reise war noch nicht zu Ende.

Die reisten weiter in das nicht immer so finstere Mittelalter, um wie Hofnarren verkleidet, an einem Tische zu speisen. Ihre Reise führte sie auch in die Eiszeit, wo die große Gefahr in tiefen Gletscherspalten lauerte.

Doch sie schafften den Sprung über eine gefährliche Höhe zurück in die Zukunft, wo sie sich selber als GuSp wiederfanden.

Während dieser Reise, sofern man von einer zeitlichen Parallelität sprechen kann, brachen auch diejenigen auf, die einst GuSp waren. Ihre Reise führte sie nicht soweit zurück. Sie reisten zurück, um ihre eigene Vergangenheit auf Lagern und die damaligen Probleme erneut und mit Auszeichnung zu meistern.

Hohe Konstruktionen, welchen unglaublichen Herausforderungen standhielten, mussten geschaffen werden. Sie entflamten Feuer, wie es sie nur in der Hölle gibt. Vergessene Schriften aus längst vergangenen Tagen wurden entziffert. Aber auch sie hatten den Sprung zurück in die Zukunft im Visier. Doch Können und Hoffnung genügte dafür nicht. Es war schließlich das Vertrauen, das ihnen zur Erlösung verhalf.

So fanden sich unsere Abenteurer als CaEx wieder.

Das von den Reisen und großartigen Taten wankende Raum-Zeit-Kontinuum musste nun wieder ins Lot gebracht werden.

Der gemeinsame Genuss eines Zeitkorrektur-Trankes konvertierte die Zukunft zur Gegenwart.

Nur so war es für uns alle möglich, nach dem Wendepunkt weiter zu leben.

WO **FARBE** SPASS MACHT

MALERWERKSTÄTTE
OTTO HIRSCH



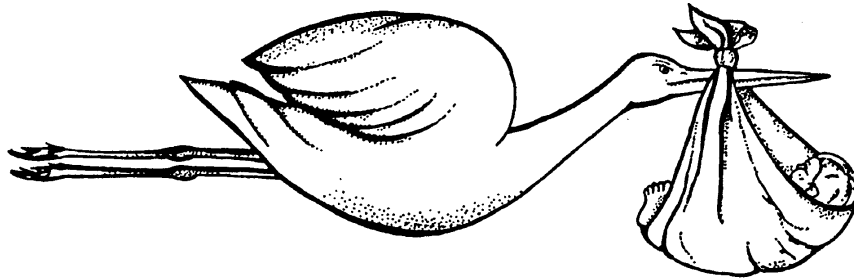
GES.M.B.H.

BÜRO UND
WERKSTÄTTE

WELSER STRASSE 34
A-4060 LEONDING
TEL. 0 732 / 68 31 80
FAX 0 732 / 68 31 80-40

Wir gratulieren

Wir begrüßen Katharina Lisa Weissbecker, die am 17. August 2003 zur Welt kam. Die WiWö Heimstunde 2010 freut sich schon sehr auf den neuen Nachwuchs.



TD

TRANSPARENTDESIGN

Bedachungen aus Acryl: Langlebig, lichtdurchlässig, leicht



Transparente Bedachungen aus Acrylglas, etwa zum Einsatz in Kleingärten oder als Carport, sind der dritte Geschäftsbereich des Unternehmens. Die Kunden können individuelle Zuschnitte in allen Größen bestellen, geliefert wird das komplette Dach im Paket inklusive aller Alu-Profile, Stege und Befestigungselemente zur Selbstmontage. Zur Auswahl stehen Well- und Stegplatten in einfacher oder doppelter Ausführung, in transparenter oder Rauchglas-Optik. Die Hagelbeständigkeit sowie die langfristige hohe Lichtdurchlässigkeit des Materials machen eine 10jährige Garantie auf diese Bedachungen möglich.



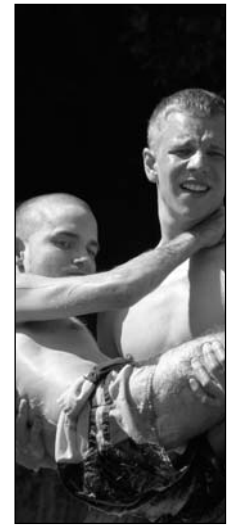
ACRYLGLASBEARBEITUNG
für individuellen
und industriellen Bedarf
TRANSPARENTDESIGN
HANDELSGES. M. B. H
Linz, Franzosenhausweg 31
Tel.: 0732/385333
Fax: 0732/385788
e-mail: office@td.at



Im Wilden Westen 7. bis 9. Juni 2003



Haslach



Wir suchen Freunde der Pfadfinderidee, die uns als Mitarbeiter (z.B. Gartenfest, Weihnachtsbazar) unterstützen oder sich im Elternrat engagieren möchten. Du musst nicht unbedingt Mami oder Papi sein.

Der WiWö Boden wurde neu gemacht. Danke an den Elternrat, der für die Kosten aufgekommen ist und danke an Herrn Recker, der den Boden verlegt hat!

In der letzten Ausgabe machten die Scherzkekse ein Quiz. Unter allen richtigen Einsendungen wären drei T-Shirts verlost worden; es gab nur keine mit allen richtigen Antworten. Wolfgang Wayand war mit 25/30 richtigen Antworten der Beste und bekommt daher von uns einen Trostpreis.

Aluleiter gesucht! Wer hat eine, braucht sie nicht und könnte sie uns schenken?

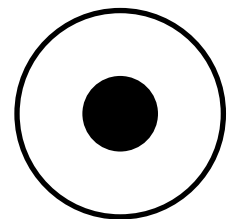
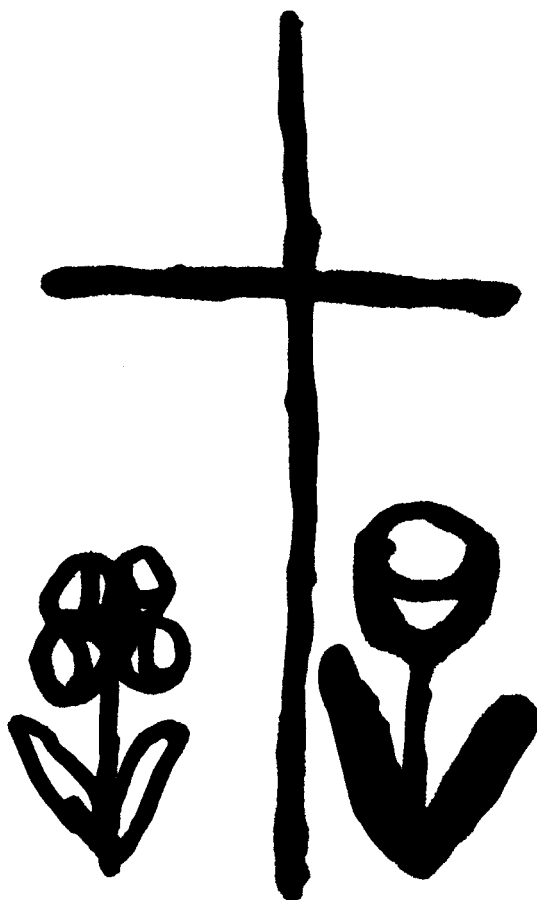
LinZ Gartenfest 2004



PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN

15. Mai 2004

- Im Pfadfinderheim LinZ2 Ludlgasse18
 - Findet auch bei Schlechtwetter statt.
- Eintritt Frei



Wir trauern um

Walter Puchmayr

der uns am 14. Juli 2003 verlassen hat.

Walter Puchmayr war jahrelang Aufsichtsratsmitglied.

Im Andenken
die Pfadfindergruppe LinZ2

Damit das Warten auf die nächste Heimstunde schneller vergeht. Findest du alle Namen und Begriffe? Die übrigen Buchstaben ergeben die Lösung!

G	A	T	S	C	H	D	E	I	S	A	P	F	A	D	F	I	N	D	E	R	☺	I	D	N	A	T	S
A	♫	G	R	Ü	N	☺	S	☘	☀	J	W	I	E	L	T	E	R	N	R	A	T	🏠	♣	S	♣	H	O
T	☀	☺	A	♣	S	P	I	E	L	N	I	B	L	A	U	A	P	♣	♣	☘	R	E	V	O	R	C	N
P	U	C	K	S	P	Ä	H	E	R	A	L	F	☘	☀	H	I	A	S	I	A	☺	A	D	☺	✂	I	N
B	I	P	I	🏠	S	F	♣	☘	♣	T	A	♫	I	N	★	P	R	O	J	E	K	T	N	N	♣	R	E
Z	W	I	R	N	D	I	☺	E	X	P	L	O	R	E	R	D	B	L	E	G	♣	E	♣	G	♫	E	R
♫	G	A	R	T	E	N	♫	A	★	E	☺	E	☘	G	U	N	D	L	L	T	S	U	G	☘	E	B	☀
T	R	O	M	M	E	L	N	L	I	♣	B	🏠	G	R	U	P	P	E	N	R	A	T	✂	B	☘	R	S
E	♣	H	O	L	F	E	E	E	K	N	O	T	E	N	🕒	W	I	C	H	T	E	L	🏠	☀	I	E	✂
T	S	☘	L	I	H	N	🏠	X	✂	A	N	S	C	H	I	A	B	E	N	T	E	U	E	R	L	♫	N
L	S	Z	🏠	C	☘	A	2	🌐	S	O	M	M	E	R	L	A	G	E	R	E	♣	I	★	L	T	N	🌐
E	A	✂	A	N	★	F	E	M	A	N	U	E	L	F	E	U	E	R	N	☺	B	🏠	E	F	O	E	M
Z	P	L	☘	★	S	E	N	S	E	A	T	I	O	N	♣	S	E	D	I	U	G	V	D	R	R	M	I
☘	S	U	♣	♣	N	T	1	5	M	A	I	I	F	F	A	R	T	☘	T	☀	A	E	N	E	✂	H	E
G	🏠	C	H	R	I	S	T	O	P	H	E	R	👁	I	Z	L	O	H	R	R	★	♫	Ü	U	G	E	H
D	O	M	I	N	I	K	✂	🏠	E	I	D	I	E	H	☘	✂	I	★	A	🏠	2	M	B	N	I	N	☀
L	U	D	L	G	A	S	S	E	1	8	☘	Z	E	🌐	☀	🏠	S	C	M	♫	I	Z	✂	D	W	R	S
E	G	N	I	L	F	L	Ö	W	N	S	U	D	O	N	A	U	A	T	I	E	R	E	N	E	D	E	P
G	A	R	T	E	N	F	E	S	T	R	E	D	N	I	K	C	H	R	E	G	E	N	🌐	I	U	T	E
H	♣	A	N	U	A	S	A	★	G	F	E	T	K	N	U	P	R	E	W	H	C	S	T	!	L	N	Z
G	R	U	B	U	★	I	L	G	O	M	P	F	A	D	F	I	N	D	E	R	I	N	N	E	N	U	L

Für alle, die eine kleine Hilfe brauchen: Alex, Abenteuer, Andi, Anshi, Bericht, Bernhard, BiPi, blau, Bünde, Caravelles, Christopher, Dominik, Donau, Eis, Elternrat, Explorer, Feuer, Floh, Freunde, Garten, Gartenfest, Gassi, Gatsch, gelb, Grubu, grün, Gruppenrat, Gruzei, Guides, Gundl, Gustl, Hasi, Heidi, Heim, Hiasi, Holz, Kinder, Knoten, Lachen, Linz2, Ludlgasse18, Ludwig, Manuel, Martin, Mogli, Pfadfinder, Pfadfinderinnen, Projekt, Puck, Raffi, Ranger, Regen, rot, Rover, Sauna, Schwerpunkte, Sensation, Sommerlager, Sonne, Späher, Spass, Spezl, Spiel, Stefan, Tanja, Tiere, Trommel, Unternehmen, Wichtel, Wila, Wölflinge, Zelte, Zirndi, 15.Mai

Lösung: Das ist Pfadfinderei bei Linz – eine bunte Gemeinschaft

Werbung

Empfänger:

**PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
ÖSTERREICHS**



Absender:
Günther Maringer
Schwindstrasse 54
4020 Linz